

RUSSLAND

Ausländer glauben an mehr Geschäft

Die derzeitigen Anzeichen und die ökonomischen Daten von 2017 machen Mut. In den nächsten Jahren könnte es in der Föderation wirtschaftlich wieder aufwärts gehen.

Es gibt eine optimistische Prognose von höchster Stelle. Die Weltbank erwartet für das laufende Jahr ein Wachstum der russischen Wirtschaft von 1,7 Prozent. Auch in den beiden Folgejahren 2019 und 2020 dürfte mit ähnlichen Zuwächsen zu rechnen sein. Den Grund für diesen Aufwärtstrend sieht die multinationale Entwicklungsbank unter anderem in der Stabilisierung des Ölpreises. Außerdem trügen eine unterstützende Geldpolitik und die auf nunmehr lediglich vier Prozent gesunkene Inflationsrate zu neuer Dynamik bei. Die geringere Geldentwertung hätte die verfügbaren Ein-

kommen gestärkt und die Konsumlust erhöht. Auch im Messengeschäft gibt es einen Aufwärtstrend, wie die Verpackungsmesse Upakovka 2018 zeigte, die Ende Januar in Moskau stattfand. Veranstalter Messe Düsseldorf sprach von einer erfreulichen Ausstellerresonanz bei dem im Expocentre ausgerichteten Ereignis: Deutlich mehr Unternehmen beteiligten sich. Der deutsche Bundesauftritt war stärker als in den Jahren zuvor. Am italienischen Gemeinschaftsstand nahmen im Vergleich zur letzten Upakovka ebenfalls mehr Unternehmen teil (www.upakovka-tradefair.com).



Parallel zur Upakovka führte die Messe Düsseldorf in Moskau ihre Kunststoffverarbeitungsmesse Interplastica durch. Die dort vertretenen Aussteller hoffen nun auf gut gefüllte Auftragsbücher im Nachmessegeschäft. Bestimmte Sektoren in Russland erhalten nämlich Unterstützung von der Regierung, was den Erwerb von Produktionsmitteln erleichtert. Dazu zählen Maschinenbau, Automobil, Luftfahrt, Elektronik, IT, Telekommunikation, Chemie und Bergbau. In der Petrochemie und im Bereich Industriegase werden Fabriken gebaut. Das soll zu mehr industrieller Rohstoffverarbeitung in Russland und damit zu höheren Margen führen (www.interplastica.de). Vom kleinen Aufschwung dürften ausländische Firmen in diversen Branchen profitieren. Ihre Geschäfte mit der Russischen Föderation werden die Talsohle wohl durchschritten haben, wie die deutschen Maschinenbauausfuhren belegen: Die Exporte nach Russland wuchsen in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres um 22,8 Prozent auf knapp vier Milliarden Euro. Das berichtet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA).

Allerdings ist dieser Wert noch immer weit von früheren Handelsvolumina entfernt, räumt der VDMA ein. Und auch die Weltbank schüttet ein wenig Wasser in den Wodka. Einerseits hätte die Ölpreis-Stabilisierung

Russland wieder auf der Grünen Woche



Photo: Messe Berlin

Ist das ein Anzeichen für das Ende der Eiszeit? Im Januar präsentierte sich der größte Flächenstaat der Erde nach zweijähriger Unterbrechung wieder auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Beteiligt haben sich exportorientierte russische Unternehmen mit Nahrungsmitteln aus den sibirischen, zentralen und südlichen Regionen Russlands. Diese Aussteller repräsentierten unter anderem die Regionen Kirov und Jamal. Zu den Produkten zählten Zederkernbonbons, Delikatessen aus Wild und seltenen Fischarten, Süßigkeiten aus Pinienkernen und natürlichen Beeren. Auch Aussteller wie eine Baufirma von Holzhäusern aus Leimbindern, Weinproduzenten und Hersteller von Mineraldünger und Saatgut für Industriepflanzen waren vertreten. „In den letzten Jahren hat sich die Landwirtschaft in Russland zu einer der erfolgreichsten Branchen unserer nationalen Wirtschaft entwickelt“, sagt Alexander Tkatschow, der Landwirtschaftsminister der Russischen Föderation. „Wir sind nun in der Lage, den

Binnenmarkt mit unseren Produkten zu sättigen und fangen an, Außenmärkte aktiv zu erobern.“ Die naturbelassenen Lebensmittel Russlands und die hohe Produktqualität in allen Herstellungsstufen eröffneten gute Perspektiven für den Export, hebt Tkatschow hervor. Organisiert wurde die rund 1.000 Quadratmeter große russische Gemeinschaftsbeteiligung vom Russian Export Center, einer Einrichtung des Wirtschaftsministeriums. Am Stand gab es zudem eine Matchmaking-Zone für arrangierte Geschäftstreffen zwischen russischen Exporteuren, Lieferanten und ausländischen Käufern (www.gruenewoche.de).